



Das Waschbetongebäude und der Parkplatz sollen im Zuge der Umgestaltung des Pfalzquartiers abgerissen werden.
 Fotos: Epping

Pfalzquartier: Weg mit dem Waschbeton

Große Einigkeit im Rat – Nur Bürgerliste stimmt gegen Vertrag mit Tessner – 32.000 Euro für Architektensuche

Von Hendrik Roß

Goslar. Nachdem der Rat am Dienstagabend grünes Licht gegeben hat, verloren die Vertragspartner keine Zeit mehr. Bereits am Mittwoch unterzeichneten Oberbürgermeister Dr. Oliver Junk und Investor Hans-Joachim Tessner die zweite Entwicklungsvereinbarung für das Pfalzquartier.

Im Rat löste das millionenschwere Geschenk echte Weihnachtsgefühle aus. Ralph Bogisch (CDU) wurde zum Geschichtenerzähler und freute sich schon darauf, wenn seine Kinder in Zukunft im neuen Pfalzquartier lustwandeln können. „Weg mit dem Waschbeton“, so seine Forderung.

Eine Generation weiter dachte da Holger Fenker (Grüne), der schon die entzückten Gesichter seiner (noch nicht vorhandenen) Enkelkinder vor dem geistigen Auge hatte, wenn sie das fertige Areal betrachten. Auch wenn die Stadt dafür viel Geld in die Hand nehmen müsse: Man dürfe solche Projekte nicht nur nach Kosten beurteilen, „weil sie eine Stadt lebenswert“ machten. FDP-Mann Stephan Kahl („großes Geschenk“), der Linke Rüdiger



Die Stadt ist für den Umbau des ehemaligen Sportplatzes verantwortlich.

Wohlthmann („deutliche Aufwertung“) und Sozialdemokrat Martin Mahnkopf („Jahrhundertthema in der Stadtentwicklung“) dankten Tessner für sein Engagement. Mahnkopf brachte noch den Pfalzgarten ins Spiel, den man bei der Entwicklung nicht vergessen dürfe.

Doch zu einer echten Weihnachtsgeschichte gehört natürlich auch der „Grinch“, der dafür sorgt, dass die Festtagsstimmung nicht überkocht: Henning Wehrmann (Bürgerliste) meldete Bedenken an,

weil das geplante Hotel mit anderen Gästehäusern der Altstadt in einen „ruinösen Konkurrenzkampf“ treten könne, der Bau der Veranstaltungshalle wesentlich mehr als 6,5 Millionen Euro und der Betrieb mehr als 200.000 Euro pro Jahr kosten werde und die Stadt am Ende „mehrere Millionen draufpacken“ muss.

Die Bürgerliste stimmte dann auch als einzige Fraktion gegen die Unterzeichnung der Entwicklungsvereinbarung.

Diese ist nun für vier Jahre gültig. Die Stadt verpflichtet sich dazu, den Außenbereich des Kulturforums zu entwickeln und den Verkehrsanschluss herzustellen. Auch eine Bürgerbeteiligung soll weiterhin sichergestellt werden.

Offene Busfrage

Wie berichtet, plant die Verwaltung, zehn Millionen Euro (inklusive Fördermittel) in den kommenden zwanzig Jahren zu investieren. Ebenfalls in der Obhut der Verwaltung liegen die Entwicklung des ehemaligen Sportplatzes westlich der Verwaltungsgebäude von Stadt und Amtsgericht, des aktuellen Mitarbeiterparkplatzes und vor allem die Klärung der Busfrage. Denn die aktuelle Parkfläche auf dem Domplatz wird in einen „Stiftsgarten“ umgewandelt. Der Rat hat dafür am Dienstag 32.000 Euro für einen Architektenwettbewerb freigegeben.

Wo die Touristen-Busse in Zukunft parken können, soll anhand eines weiteren Verkehrsgutachtens aus touristischer Perspektive sowie Gesprächen mit Denkmalschützern und Anwohnern geklärt werden.

Gymnasien: Abordnungen werden erhöht

Unterrichtsausfall droht

Goslar. Nach den Sommerferien hatten die geradezu überfallartigen Abordnungen von Gymnasiallehrern an Grundschulen für jede Menge Unmut gesorgt. Jetzt drohen Niedersachsens Gymnasien neue Unterrichtsausfälle, weil sie zum zweiten Schulhalbjahr weiteres Personal abstellen sollen.

„Alles in allem ordnen wir ab dem 1. Februar 70 Stunden ab“, bestätigte gestern Barbara Reichert vom CvD-Gymnasium. Welche Auswirkungen der Aderlass hat, konnte sie noch nicht absehen. Krankenstand und neues Personal seien ebenfalls Faktoren mit Einfluss auf die Unterrichtsversorgung. Derzeit liefern Einstellungsgespräche. Für manche Fächer wie Physik, Informatik, Kunst und Musik sei es aber beinahe aussichtslos, qualifizierte Kräfte zu bekommen.

Das Ratsgymnasium hilft dem CvD mit vier Stunden Informatik – und ab Februar der Realschule Goldene Aue und der Oberschule Langelsheim mit jeweils 20 Stunden. Mehr als diese Zahlen mochte ein wortkarger Direktor Hans-Peter Dreß gestern nicht mitteilen. Er hatte im Sommer gemeinsam mit Vize Michael Kwasiok zumindest noch elternratsöffentlich Kritik an der Abordnungspraxis geübt.

Ob es dem Duo nicht gut bekommen ist? Schon seinerzeit hatte Vorsitzender Horst Audritz vom Philologenverband Niedersachsen über kultusministerielle Maulkörbe für Schulleitungen geklagt. Jetzt spricht er von „Empörung“ an den Gymnasien mit Blick auf die weiteren Einschnitte. Dem Verband lägen „zahlreiche, geradezu dramatische Berichte vor, welche verheerende Folgen diese Abordnungen haben werden“. Schon heute zeichne sich, so Audritz, an vielen Gymnasien ab Februar 2018 eine Unterrichtsversorgung von lediglich noch 95 Prozent und weniger ab – was der Zielsetzung einer hundertprozentigen Versorgung, wie sie der neue Kultusminister Grant Hendrik Tonne noch vor wenigen Tagen in Aussicht gestellt habe, diametral entgegenstehe.

MELDUNGEN

Vorfahrt missachtet 15.000 Euro Schaden

Vienenburg. Ein 74-jähriger Bad Harzburger wollte gestern Mittag mit seinem Ford von der Friedrich-Rese-Straße in Vienenburg nach links in die Bismarckstraße einbiegen. Hierbei missachtete er die Vorfahrt eines 60-jährigen Goslarers, der mit seinem Peugeot die Bismarckstraße in Richtung Innenstadt befuhr. An den Fahrzeugen entstand ein Sachschaden von etwa 15.000 Euro. Beide Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden.

Angebranntes Essen: Feuerwehreinsatz

Goslar. Am Dienstag gegen 12.30 Uhr wurde der Feuerwehrgeschäft durch aufmerksame Nachbarn die Auslösung

Eble rückt für Haase nach

Abschied aus dem Rat: Genossin legt Mandat nach 16 Jahren nieder

Von Frank Heine

Goslar. „Es war mir immer eine Ehre“. Nach 16 Jahren im Rat hielt Karen Haase das Ende am Dienstagabend kurz und knapp. Die 51-jährige Altstadt-Sozialdemokratin legte ihr Mandat wie berichtet aufgrund beruflicher Veränderungen nieder.

Nachrücker ist der parteilose Rechtsanwalt Stefan Eble aus Sudmerberg.

Bunte Blumensträuße zum Abschied gab es von Oberbürgermeister Dr. Oliver Junk und CDU-Fraktionschef Norbert Schecke. Sie sei nicht seine „unkomplizierteste Ratskollegin“ gewesen, sprach Junk seinen persönlichen Dank fürs Miteinander aus, aber die Zusammenarbeit habe „immer außerordentlich viel Spaß gemacht“.

Fälle immer ehrlich.“ Für die SPD sprach Urte Schwerdtner für die zuvor bereits intern verabschiedete Haase alle guten Wünsche aus.

„Entweder richtig oder gar nicht.“ So hatte Haase im November ihren Entschluss begründet. Ihr Job bei der Bundesgesellschaft für Endlagerung am Asse-Standort Remlingen bei Wolfenbüttel nimmt sie immer mehr



„Immer ehrlich gewesen“: Norbert Schecke hat für Karen Haase zum Abschied Blumen mitgebracht.
 Fotos: Roß



dat zu kleben, wäre unfair“, so ihre Argumentation.

Seine erste Sitzung als Ratsherr erlebte Stefan Eble im Anschluss an die Vereidigung unter Justiz